



Bieler Tagblatt
2501 Biel
032/ 321 91 11
www.bielertagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'793
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 306.006
Abo-Nr.: 1090643
Seite: 4
Fläche: 77'556 mm²

«Wir sind anders als ihr. Na und?»

Lyss Damit die Schulkinder des Durchgangszentrums Lyss-Kappelen während der Sommerferien eine Beschäftigung haben, hat Service Civil International Schweiz ein interkulturelles Sommerlager organisiert. Mitmachen wollen aber alle – auch die Erwachsenen.



Beim «Nummernspiel» des interkulturellen Sommerlagers machten spontan auch erwachsene Asylsuchende mit. Matthias Käser

Andrea Butorin

Zwei Fünfer-Teams stehen einander gegenüber. In der Mitte ist eine junge Frau mit einem roten Tuch positioniert. «Fünf!», ruft sie, da rennen ein Junge in einem roten T-Shirt aus der einen Gruppe und ein schwarzhaariges Mädchen aus der anderen Gruppe los. Es wird knapp, doch der Junge erreicht das rote Tuch als Erster.

Vom zirka vierjährigen Mädchen bis zum erwachsenen Mann spielen alle begeistert mit. Gemeinsam ist ihnen, dass sie im

Durchgangszentrum Lyss-Kappelen leben und froh über Abwechslung sind. Auch die 18-jährige Andreea Stirbescu und ihr Freund, der 20-jährige Juan Pablo Gil, machen bei dieser vereinfachten Version des Nummernspiels mit. Die beiden Justudenten leben ebenfalls im Durchgangszentrum, allerdings nur während zweier Wochen.

Elf Freiwillige aus ganz Europa

Stirbescu und Gil sind aus Spanien angereist, um sich vom 9. bis zum 23. Juli gemeinsam mit anderen Freiwilligen aus ganz

Europa um die Kinder des Lysser Durchgangszentrums zu kümmern. Der Einsatz wird von der Organisation Service Civil International Schweiz (SCI) organisiert (siehe Infobox).

Die beiden Bernerinnen Meret Blattner und Sarah Schwabe koordinieren den Einsatz. Als Logopädin und Lehrerin sind beide den Umgang mit Kindern gewohnt. Blattner nimmt bereits zum dritten Mal an einem SCI-Sommerlager teil.

Insgesamt sind elf Freiwillige nach Lyss gereist. Neben den beiden Schweizerinnen und den bei-



Bieler Tagblatt
2501 Biel
032/ 321 91 11
www.bielertagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'793
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 306.006
Abo-Nr.: 1090643
Seite: 4
Fläche: 77'556 mm²

den Spaniern sind das junge Menschen, meist Studenten, aus Frankreich, Deutschland, Tschechien, Italien und Slowenien. Passend für ein Lager haben sie sich zwei Massenschläge in den Schulräumen des Durchgangszentrums eingerichtet. Hier schlafen, frühstücken und planen sie ihre Aktivitäten. An der Wandtafel hängen Plakate mit vielen bunten Post-it-Zetteln, die Vorschläge für Spiele, Bastelarbeiten oder Theaterprojekte enthalten. «Macarena» steht da etwa, womit der Tanz des Sommerhits von 1993 gemeint ist, oder das «Blinking game», ein Spiel, das hier gemeinhin als «Mörderlis» bekannt ist.

Zentrumsleiter ist zufrieden

Meret Blattner kennt das Durchgangszentrum Lyss bestens, denn einmal im Monat verbringt sie im Rahmen des Projekts «Theaterflucht» einen Theater- und Spielnachmittag mit den Kindern

hier. Auch das Sommercamp steht unter dem Label «Theaterflucht».

David Zaugg, Leiter des Durchgangszentrums, ist mit dem Projekt sehr zufrieden. Es findet zum dritten Mal in Lyss statt, und wegen der grossen Nachfrage gibt es heuer gleich zwei Camps hintereinander. Zaugg schätzt, dass den Schulkindern dadurch Unterhaltungsmöglichkeiten und eine gewisse Struktur geboten wird. «Sonst hängen sie nur bei uns herum und kommen vielleicht auf dumme Gedanken», sagt er. Auch deren Eltern seien froh. So hätten einige von ihnen die Gruppe Freiwilliger bereits zu sich zum Abendessen eingeladen, und ein gelernter Bäcker aus Syrien habe für alle Süssigkeiten gebacken.

Nach dem «Nummernspiel» verzieht sich eine Gruppe von Mädchen ins Schulhaus, um zu zeichnen. Auch draussen wird nun gezeichnet. Kinder und Erwachsene sowie einige der Freiwilligen sitzen dicht gedrängt an

einem Holztisch. Ein zweijähriges Mädchen aus dem Irak setzt sich zu Andreea Stirbescu auf den Schooss und beginnt schweigend zu zeichnen. «Ich weiss nicht, ob sie überhaupt schon spricht», sagt Stirbescu. Ansonsten herrscht ein Durcheinander aus Englisch und Deutsch. Hari, ein Kurde aus dem Nordirak, kritzelt ein paar Herzen vor sich hin. Er möge die Offenheit, die das Sommerlager vermittelt, sagt er.

Um 17 Uhr trommeln die Betreuer all ihre Schützlinge zusammen: Zeit für das Anfangs- und Schlussritual. Sie bilden einen Kreis und singen ein Lied: «Gross ist anders als klein, dick ist anders als dünn. Wir sind anders als ihr. Na und? Das macht das Leben eben bunt.» Immer mehr Kinder rennen auf den Rasen um mitzumachen, und auch Hari steht auf, geht zum Kreis, fasst zwei Kinder an den Händen und singt mit.

Weitere Bilder vom Sommerlager:
www.bielertagblatt.ch/galerien

Service Civil International Schweiz

- SCI existiert seit **1920**.
- Die **Non-Profit-Organisation** setzt sich für interkulturellen Austausch, gewaltfreie Konfliktlösung und nachhaltige Entwicklung ein.
- Sie unterstützt in der Schweiz durch die Koordination von **Freiwilligeneinsätzen** ökologische, soziale und kulturelle Projekte und vermittelt weltweit Freiwillige in ebensolche Projekte.
- **«Theaterflucht»** ist eines der Projekte, in dessen Rahmen das Sommercamp sowie regelmässige Spielnachmittage laufen. *ab*

Link: www.scich.org

Beschäftigung im Asylzentrum

«Die Unterbeschäftigung ist leider ein Dauerthema», sagt David Zaugg, Leiter des Durchgangszentrums Lyss, «deshalb wollen wir etwas dagegen tun.» Die erwachsenen Zentrumsbewohner können etwa Kurse der GAD-Stiftung besuchen, Wasch- oder Veloflick-Kurse etwa. Die gelernten Fähigkeiten können sie wiederum in den zentrumseigenen «Ämtlis» einbringen. Weiter starte im Herbst ein aus drei kulturvermittelnden Modulen bestehendes Programm, das sich dem Leben in der Schweiz widmet. Es komme vor, dass Gruppen

das Zentrum besichtigen, zuletzt etwa Abteilungen der BLS, der Polizei oder des Zivilschutzes. Diese bitte er jeweils, den Bewohnern im Gegenzug etwas über sich zu erzählen, was auf grosses Interesse stosse. Wer sich privat für das Durchgangszentrum engagieren will, verweist Zaugg an die Gruppe Tea&Talk, koordiniert von Marc Dinichert: 032 384 63 62. Diese Gruppe kümmert sich etwa um die Verteilung von Kleiderspenden oder um die anfängliche Betreuung von Asylbewerbern, denen eine Wohnung zugeteilt wurde. *ab*